

Vierteljährl. Abonnements-
preis für Halle und unsere
unmittelbaren Abnehmer;
20 Silbergroschen.

Der Courier.

Durch die R. Post-Anstalten
im Reg.-Bezirk Merseburg,
in Nordhausen, Halber-
stadt, Quedlinburg und
Aschersleben: 22 ½ Sgr. In
allen andern Orten: 27 ½ Sgr.

Hallische

für Stadt



Zeitung

und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwesfske.)

Nr. 162.

Halle, Donnerstag den 14. Juli

1836.

Frankreich.

Paris, d. 7. Juli. Der britische Botschafter, Lord Granville, hat gestern dem König ein Glückwunschschreiben Sr. Maj. des Königs von England überreicht.

Die Verhandlung in dem Prozesse Alibaud's fängt nun entschieden morgen, Freitag, um 10 Uhr, vor dem Pairshofe an.

Großbritannien und Irland.

London, d. 5. Juli. Die Appropriationsklausel, d. h. die Bestimmung, wonach der Ueberschuß des Einkommens der protestantischen Kirche in Irland zu Erziehungs Zwecken, ohne Unterschied der Konfession, verwendet werden soll — ist gestern im Unterhause neuerdings angenommen worden. Der Sieg der Minister war aber keineswegs glänzend; die Majorität der 86 hat sehr abgenommen; es waren 554 Mitglieder zugegen; davon stimmten 290 für die Klausel und 264 dagegen; eine Mehrheit von 26 bei so dicht besetztem Hause ist nicht geeignet, die Lords zu überführen, daß ihr Widerstand in den irischen Angelegenheiten keine Stütze in der Nation habe; man darf daher erwarten, daß die Klausel auch diesmal, wie vorm Jahre, im Oberhause scheitern werde.

Ueber die Fruchtlosigkeit der diesjährigen Session herrscht nur Eine Stimme, denn Niemand zweifelt daran, daß alle auf Irland Bezug habende Maßregeln, die das Parlament während dieser ganzen Session fast ausschließlich beschäftigen, umsonst eingebracht sein werden. Die Geschäfte der Session sind daher fast als beendet anzusehen, und was die vorliegenden Maßregeln betrifft, so sieht man dieselben als gar nicht vorhanden an. Die ministerielle und radikale Presse beschäftigt sich kaum noch mit der Kirchenfrage, sondern fast nur mit der Frage über die Reform des Oberhauses.

Spanien.

Die Madrider Zeitung vom 28. Juni widerspricht allen Gerüchten von einer vorgebliehen Unterhandlung und Versündigung mit dem Prätendenten, und erklärt sich ermächtigt, im Namen der Regierung zu versichern, daß Unterwerfung oder Krieg die einzige Alternative sei, welche die Minister den Karlisten zur Wahl stellen. Die Nachrichten vom Heere in Navarra lauten ungünstig. Der königl. Oberbefehlshaber Cordova ist jetzt in seinen Operationen durch die Hitze gehemmt, wie früher durch die Kälte und den Schnee. Auf einem Marsch von drei Stunden fielen ihm 14 Soldaten, die den Sonnenbrand nicht vertragen konnten.

Türkei.

Konstantinopel, d. 22. Juni. Das feste Auftreten des brit. Botschafters Lord Ponsonby hat in der bekannten Sache des engl. Kaufmanns Churchill, der von den türk. Behörden gemißhandelt wurde, einen glänzenden Sieg davongetragen. Es ist dies die von Lord Ponsonby geforderte und am 16. dieses Monats stattgefundene Entfernung Akif Efendi's von dem Posten eines Ministers der auswärtigen Angelegenheiten (Reis Efendi) und die Ernennung Chulussi Ahmed Pascha's, ehemaligen Raimakams, an seine Stelle. Dem bei diesem Anlaß an den Großwesir erlassenen Chattischerif zufolge hat der leidende Zustand Akif Efendi's, welcher ihm die Erfüllung seiner wichtigen Amtspflichten erschwerte, diese Verfügung herbeigeführt. Es wurde ihm ein monatlicher Ruhegehalt von zehntausend Piaßtern bewilligt. An demselben Tage ist die Uebertragung der großherlichen Residenz nach dem Sommerpalast von Beplerbey erfolgt.

V e r m i s c h t e s .

— Die Stadt Großwardein (Ungarn) ist von einem großen Unglück betroffen worden. Den 19. Juni, Nachmittags 4 Uhr, wurden die Bewohner derselben durch die Sturmglocken auf eine Feuersbrunst aufmerksam. Ein heftiger Sturm wehte und vermehrte die Gefahr und den Schrecken. In der Wohnung eines zur unierten griechischen Kirche gehörigen Geistlichen brach das Feuer aus (man sagt, es sei durch Knaben, die damit spielten, geschehen), faßte schnell die nahe dabei stehende Kirche; und da hier in Kurzem der hohe Thurm in hellen Flammen stand, so warf der Sturm von diesem aus, gleich einem mörderischen Geschoss, die Flammen in weite Entfernung. Bis Montag früh währte der Brand, und es lagen bis dahin gegen 100 Häuser in Asche. An diesem Tage, Nachmittags, entzündete sich das Feuer von Neuem und verzehrte noch 8 Häuser. Endlich glaubte man ruhig sein zu können, aber das Unglück hatte nur erst seine Vorboten ausgesendet. Dienstag Nachmittag gegen 2 Uhr entstand die Flamme mit neuer Riesenkraft, wälzte sich wirbelnd und tobend nach allen Richtungen, und vernichtete Alles, was sie auf ihrem Wege fand. Auch in die Festung drang sie und legte dort sämtliche Gebäude, mit Ausnahme von einigen Magazine, in Asche. Noch kann man nicht mit Gewisheit die Zahl der abgebrannten Häuser angeben, schätzt sie jedoch auf mehr als funfzehnhundert. Außerdem brannten vier Kirchen und mehrere öffentliche Gebäude ab. Man könnte es unbegreiflich finden, wie das Feuer so um sich greifen konnte, da der Fluß Körösch mitten durch die Stadt fließt und es also nicht an Wasser zum Löschen fehlte. Aber der heftige Sturm, welcher in vielen Wirbelwinden tobte, riß die Flamme mit wüthender Eile bald da, bald dort hin, und es mußten die Menschen nur darauf bedacht sein, ihr Leben zu retten. Dennoch büßten Manche dasselbe ein. Noch läßt sich nicht ermitteln, wie groß deren Zahl ist, da bei der noch herrschenden Verwirrung und Bestürzung man sich dahin und dorthin gesüchtet hat.

— Die beabsichtigte Eisenbahn zwischen London, Paris, Brüssel, Lille, Calais und Dover wird in den englischen Blättern Völkerverbindungs-Bahn genannt. Sollte ihre Anlegung zu Stande kommen, so wird man in 13 bis 14 Stunden von London nach Paris und in 11 bis 12 Stunden von London nach Brüssel gelangen können.

Louis Alibaud.

(B e s c h l u ß.)

Indeß befand sich Leones Fraisse im Augenblicke des Attentats zu Bordeaux, wo er in Folge der von Paris übersendeten Befehle fast augenblicklich verhaftet wurde; die Instruktion hat aber durchaus nichts ergeben, woraus sich auf seine Mitschuld schließen ließe. Seine Antworten stimmten mit den Aussagen Alibaud's vollkommen überein und seine republikanischen Gesinnungen, die er nicht in Abrede stellte, wi-

den doch von denen des Angeklagten so sehr ab, daß jeder Verdacht einer Mitschuld schwinden mußte. Am 27. Februar dieses Jahres trat Alibaud bei dem Weinhändler Batiza als Commis mit 400 Franken Gehalt und freier Station in Dienst. Er blieb daselbst bis zum 23. Mai. Der Herr Batiza erklärte, daß Alibaud mehreremale die exaltirtesten republikanischen Gesinnungen habe laut werden lassen. Sein Küper Manoury bestätigte diese Erklärung vollkommen. Er hebt in dieser Beziehung hauptsächlich den Umstand hervor, daß, als er nach der Hinrichtung Fieschi's gedauert habe, ein solcher Verbrecher hätte einen zu sanften Tod erlitten, Alibaud wüthend geworden sei und ihm entgegnet habe, er sei ein Dummkopf, der nicht Verstand genug besitze, um das zu würdigen; Fieschi sei keinesweges ein Verbrecher. Durch seine unregelmäßige Lebensweise verlor Alibaud bald seine neue Stellung. Er verließ häufig das Haus; zuweilen blieb er mitten am Tage zwei bis drei Stunden abwesend. Abends entfernte er sich beständig um 7 Uhr und kehrte nicht vor 11 oder 12 Uhr in der Nacht zurück. Die Umstände stimmten mit der Erklärung des Angeklagten überein, daß er den König beständig verfolgt, und alle Abend vor dem Opernhause gewartet habe, um ihm entweder beim Hineingehen oder beim Herauskommen zu ermorden. Die Faulheit und die müßige Lebensweise des Angeklagten führten ihn indessen häufig in die Schenken, wo er sich die Zeit mit Billardspiel vertrieb. Am 23. Mai wurde Alibaud aus dem Dienst des Hrn. Batiza entlassen; er zog am folgenden Tage in das Hotel des Hrn. Froment in der Straße Marais-St.-Germain Nr. 3, und bewohnte daselbst ein Zimmer für den monatlichen Preis von zehn Fr. bis zum 25. Juni, dem Tage seines Verbrechens und seiner Verhaftung. Zu dieser Zeit lebte Alibaud, der in jenen Zustand des Glends und der Verworfenheit, wohin nur Faulheit und sittenloser Lebenswandel führen können, versunken war, von Kredit, theils in dem Kaffeehause, theils in dem Wirthshause des Herrn Dubois. Er schien damals gar nicht beschäftigt, aber er ging täglich gegen Mittag aus und kehrte erst spät Abends zurück. Aus der Instruktion ergiebt sich, daß er einen großen Theil seiner Zeit in dem deutschen Kaffeehause in der Straße Colombar No 4 zubrachte, wo er rauchte und Billard spielte; dort war er auch am Tage des Attentats bis um halb fünf Uhr, und entfernte sich unter dem Vorgeben eines dringenden Geschäfts, obgleich ein Student, Namens Covery, mit dem er spielte, ihn sehr bat, noch fortzufahren. Bi der noch am Tage des Verbrechens in der Wohnung Alibaud's angestellten Durchsuchung fand man unter anderen Gegenständen einige Patronen und einen Theil der Werke des Saint-Just, in denen der Angeklagte wahrscheinlich eine Verstärkung seiner verbrecherischen Absicht suchte. Man erinnert sich hierbei unwillkürlich, daß man dieses abscheuliche Buch, diesen wahrhaften Wegweiser für Königs- und Meuchelmörder auch bei dem verurtheilten Pepin gefunden hatte. Die ganze Lebensweise Alibaud's sowohl in der Provinz, als in Paris, und sogar seine Aeuße-

rungen im Laufe der Instruktion bezeichnen ihn als einen der glühendsten Anhänger jener demagogischen und blutdürstigen Theorien, die eine unwissende, eitle und dem Müßiggange ergebene Jugend den Anarchisten von 1793 entlehnt hat. Unter dem beklagenswerthen Einflusse jener unsinnigen und grausamen Visionen scheint der Angeklagte sein Verbrechen entworfen und ausgeführt zu haben. Obgleich die Instruktion mit der größten Sorgfalt nach Mitschuldigen gesucht hat, so ist es ihr doch noch nicht gelungen, irgend eine Spur davon aufzufinden; bis auf den heutigen Tag ruht die gesetzliche Verantwortlichkeit allein auf dem Haupte des Angeklagten; bevor man aber über diesen wichtigen Punkt eine definitive Meinung fassen kann, ist es allerdings nothwendig, die öffentlichen Debatten abzuwarten, die vielleicht ein neues Licht über diese Sache verbreiten. Unter diesen Umständen wird Louis Alibaud angeklagt, am 25. Juni 1836 ein Attentat auf das Leben des Königs begangen zu haben, ein Verbrechen, welches durch die Artikel 86 und 88 des Strafgesetzbuchs vorausgesehen worden ist.

Bekanntmachungen.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

1) An Hrn. Bau-Inspektor Kiebel zu Verlin. 2) An Hrn. Oberamtmann Diez zu Bernburg. 3) An Hrn. Kaufmann Kyritz zu Ebnern. 4) An Mad. Knauß zu Eisleben. 5) An den Klempnermeister Gerlach zu Gotha. 6) An Frau Rode in Magdeburg. 7) An Hrn. Candidat Fuchs in Weißdorf. 8) An Hrn. Kaufmann Perleberg zu Naundorf. 9) An den Fuhrmann Georg Wietag in Petersrode. 10) An Hrn. Schönfeld in Seehausen. 11) An Hrn. Chr. Schulze in Zeitz.

Halle, den 12. Juli 1836.

Königl. Postamt.
Söschel.

Bekanntmachung.

Höherer Bestimmung gemäß soll das ehemalige Zollamts-Gebäude bei Günthersdorf, auf der von Wersburg nach Leipzig führenden Chaussee und dem Gasthose zum schwarzen Bär gerade gegenüber gelegen, das zur Zeit als Chausseegelde-Einnahme benutzt wird und mit zugehörigem Neben- und Stallgebäude, Hof und Garten, amlich zu 1060 Thlr. abgeschätzt ist, von der unterzeichneten Behörde

den 1. August 1836,

Vormittags 10 Uhr,

an Ort und Stelle zum öffentlichen meistbietenden Verkauf gestellt werden.

Die Verkaufsbedingungen liegen bei dem Steueramte in Wersburg, bei der Chaussee-Barriere zu Günthersdorf und bei dem unterzeichneten Haupt-

amte für Kauflustige zur Einsicht bereit und werden im Termine selbst noch öffentlich bekannt gemacht werden.

Halle, den 9. Juli 1836.

Königl. Haupt-Steuer-Amt.

Die Besteuerung des Weges vor dem Schimmelthore, am neuen Gottesacker entlang, soll dem Mindestfordernden übergeben werden, und ist zur desfalligen Versteigerung ein Termin in meiner Wohnung, Sonnabend den 16. d. M., 9 Uhr Vormittags, festgesetzt. Anschlag und Bedingungen können bei mir eingesehen werden.

Halle, den 13. Juli 1836.

Stapel,
Stadtbaumeister.

Ein Gärtner, welcher in Kunstgärtnerei, Gemüßbau und Baumzucht gut erfahren ist, sucht zu Michaeles ein Unterkommen. Das Nähere zu erfahren beim Schuhmacher Herrmann, Kanlei-Gasse No. 1028.

Die Ofen-Niederlage, Halle kleine Ulrichstraße No. 1020.,

empfiehlt sich mit einer vollständigen Auswahl Berliner weiß, hellbunt und ord. Schwarz glastirter Kachel- und Circuliröfen, so wie mit unglastirten Circulir- und Leipziger Stück-Ofen, glastirten Ofen-Röhren, Ofenfüßen, Schalen und Vasen in den neuesten Formen, glastirten Fliesen zu Kochherdbeleggen, Röhrbüchsen u. dgl., zu billigen Preisen.

Stengel.

Ich beabsichtige die mit Hafer bestellte Ackerbreite, der Krautgarten genannt, nächsten Sonnabend

den 16. Juli, Nachmittags Punkt 5 Uhr,

in meiner Wohnung zu Siebichenstein meistbietend zu verpachten und die Frucht selbst, Hafer, auf dem Stiele zu verkaufen, wozu ich pachtlustige Licitanten und Käufer einlade.

Siebichenstein, den 12. Juli 1836.

Die Wittwe Stöcklein.

Federnverkauf.

Einem verehrungswürdigen Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich mit einer frischen Sendung gutgerissener böhmischer Bettfedern und Daunen im Gasthose zum goldenen Stern in Eisleben angekommen bin, und verkaufe sie zu ganz billigen Preisen.

J. Hier.

Die unterzeichneten Erben des zu Waterode verstorbenen Justiz-Commissions-Raths Dietsch und seiner Schwester Helene Dietsch beabsichtigen deren Nachlasse unter sich zu theilen. In Gemäßheit der gesetzlichen Vorschriften machen sie daher dies den etwanigen Erbschaftsgläubigern bekannt.

Waterode, Eisleben, Köthen und Kelbra,
den 7. Juli 1836.

Wilhelmine verwitwete Prediger Heine
zu Waterode,

Edl. verwitwete Delrich zu Köthen,

Henriette Dietsch zu Eisleben,

Stoekmann, Justiz-Commis. zu Kelbra,

Bevollmächtigter für Madame Hubrich zu

Schleems und Hrn. Jürgen Dietsch
zu Rio Janeiro.

Sonntag den 17. Juli soll auf dem Rothen Hause das zweite Kirchfest mit Musik und Tanz gefeiert werden, wozu ergebenst einladet

der Gastwirth Brömme.

Neue fette holländische Haringe empfang und verkauft billig Volke.

Verkauf eines Freiguts.

Ein Freigut im Herzogthum Sachsen, mit sehr guten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, die für eine anständige Familie eingerichtet sind, 5 Wispel Aussaat sehr ertragbaren Acker, der zum größten Theil alle Arten Klee und Weizen trägt, hinreichenden Wiesen, Gärten und etwas Holz, soll mit allen Vorräthen und Inventarium, wobei auch 4 Pferde, 6 Kühe, 50 Schaafe (es können 100 gehalten werden), Schweine und Federvieh aller Art, so auch ein vollständiges Schiff und Geschirre bis zum Kleinsten herab, schleunigst wegen eingetretener Verhältnisse für den Preis von 3500 Thlr. verkauft werden, und 1500 Thlr. können darauf stehen bleiben. Die jährlichen Abgaben betragen circa 18 Thlr. Nähere Auskunft ertheilt der Oekonom Kloss in Halle auf dem Neumarkt.

Tapeten-Fabrik von Du Mênil & Comp. in Halle.

Daß unser Detail-Lager mit einer sehr reichhaltigen Auswahl in allen möglichen Sortungen Tapeten und Borduren u. s. w., erstere von 7½ Sgr. bis zu den höchsten Preisen, versehen ist, zeigen wir dem hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst an, so wie daß alle Tapete- Arbeiten fortwährend von uns aufs pünktlichste besorgt werden.

Von dem so beliebten

Manati-Taback ohne Rippen à 15 Sgr. pr. lb aus der Fabrik der Herren Müller & Weichsel in Magdeburg habe ich neue Sendungen in unverändert schöner Qualität empfangen, und erlaube mir diejenigen der resp. Käufer, die diesen Taback, für dessen ausgezeichnete Qualität der immer zunehmende Absatz die beste Bürgschaft leistet, noch nicht versucht, darauf aufmerksam zu machen, überzeugt, daß gewiß Keinen die Güte desselben unbefriedigt lassen wird. Friedr. Ant. Spieß.

Fetten Schweizerkäse das Stück 7½ Sgr., so wie auch ächten Limburger Käse empfiehlt E. H. Kiesel.

Dienstgesuch.

Ein junges gebildetes Mädchen wünscht in einer Wirtschaft oder sonst irgendwo ein anständiges Unterkommen; sie steht mehr auf gute Behandlung als auf hohen Gehalt. Das Nähere ist zu erfragen im goldenen Pfug in Halle.

Bei Eduard Anton ist zu haben: Das Portrait des Herrn Professor Dr. Blasius, Direktor der hiesigen chirurgischen Klinik, lithograph. Preis 15 Sgr.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 12. Juli 1836.		Pr. Cour.		Pr. Cour.	
Br.	G.	Br.	G.	Br.	G.
St. = Schuldsch.	4 102½	101½	Pomm. Pfandbr.	4 —	101½
Pr. Engl. Ob. 80	4 101½	101	Kur- u. Am. do.	4 100½	100½
Pr. = Sch. d. Seeh.	— 62½	61½	do. do. do.	3½ 99½	98½
Rm. Ob. m. l. C.	4 102½	101½	Schlesische do.	4 —	106
Am. Int. Sch. do	4 —	—	rückst. C. d. Km.	—	87 86
Berl. Stadt-Ob.	4 102½	102½	do. do. d. Am.	—	87 86
Königsb. do.	4 —	—	Zinsch. d. Km.	—	87 86
Elbing. do.	4 —	—	do. do. d. Am.	—	87 86
Danz. do. in Th.	— 44	—	Gold al marco	— 216½	215½
Westpr. Pfdb. A.	4 103½	—	Neue Dut.	— 18½	—
Gr. = H. Pos. do.	4 104½	—	Friedrichsd'or	— 18½	18½
Dspr. Pfandbr.	4 —	102½	Disconto	— 4	5

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Selve.

Magdeburg, d. 11. Juli. (Nach Wispehn.)

Weizen 33 — 34½ thl. Gerste 19½ — thl.
Roggen 23½ — 24 s Hafer 16½ — 18 s

Nach Dresdner Scheffel.

Leipzig, d. 9. Juli.

Weizen 2 thl. 22 gr. bis 3 thl. 12 gr.
Roggen 2 " 2 " — 2 " 4 "
Gerste 1 " 18 " — 1 " 20 "
Hafer 1 " 8 " — 1 " 10 "
Rappesaat 6 " 12 " — 6 " 18 "
W. Rübsen 6 " 10 " — 6 " 12 "
S. Rübsen — " — " — " — "
Del, der Centner 12 s 18 s

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 11. Juli: 45 Zoll unter 0.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 12. bis 13. Juli.

Im Kronprinzen: Ihre Königl. Hoh. die Kurfürstin v. Hessen-Kassel m. Prinzessin Loth. u. Stef. — Hr. Superintend. Voigt a. Stendal. — Mad. Wörner m. Fam. a. Berlin. — Hr. Baron v. Schaffer a. Berlin. — Hr. Kfm. Fischer a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Kiehler a. Dresden.
Stadt Zürich: Die Hrn. Part. Richter u. Seidel a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Ehlmann m. Fam. a. Hannover. — Hr. Kaufm. Vogel a. Magdeburg.
Goldnen Ring: Hr. Part. v. Dösel m. Gem. a. Berlin. — Hr. Apoth. Niethack a. Zerbst — Hr. Amtm. Kretschmann a. Döllnitz. — Hr. Del. Koch a. Schockenthal. — Frau Gener. v. Alvensleben m. Fräul. Töckern a. Schockwitz. — Frau Amtm. Stockmann a. Großbözig. — Hr. Kasierer Jichwitz m. Fam. a. Berlin.
Goldnen Löwen: Hr. Graf v. d. Schulenburg a. Wodendorf. — Hr. Kaufm. Löwe a. Paderborn. — Hr. Kaufm. Lerman a. Walmiedy. — Hr. Kaufm. Venesch a. Wildenschwert.
3 Schwänen: Hr. Fabr. Hoppner a. Frankenberg. — Hr. Lieut. St. Paul a. Miersburg.
Schwarzen Bär: Hr. Del. Klemm a. Gröfenhainchen. — Hr. Kaufm. Kühn a. Weimar.

Volkskalender 1837.

In allen Buchhandlungen, in Halle bei Schwetschke & Sohn ist zu haben:
Neuer, gemeinnütziger

Volkskalender auf das Jahr 1837

zum Nutzen und Vergnügen für alle Stände.

Fünfter Jahrgang.

Burg,

Druck und Verlag der Otto'schen Buch- und Kunsthandlung.

Als unentgeltliche Zugabe erhalten die Subscribenten auf den Kalender einen großen Stahlstich, darstellend das Leben Friedrichs des Großen in dreizehn Abbildungen nach Original-Zeichnungen von Elsholz, in Stahl gestochen vom Professor Kosmäler und auf großes Royal-Belin-Papier aufs sorgfältigste gedruckt.

Der Kalender ist über 12 Bogen stark, mit neuen Lettern gedruckt und in dauerhaften, mit allegorischen Verzierungen geschmückten Umschlag geheftet.



Dieses Alles zusammen kostet nur 10 Sgr. (8 gGr. Court.)

Der große Stahlstich wird los beigegeben und gut verpackt, so daß er auch den entferntesten Subscribenten ohne Bruch geliefert werden kann.

Alle Buchhandlungen und gute Buchbindereien nehmen Bestellungen auf den Kalender zu dem Subscriptions-Preise von 10 Sgr. (8 gGr. Court.) ohne Vorauszahlung (Zahlung bei der Ablieferung) an.

Der unter obigem Titel rühmlichst bekannte Volkskalender wird auch für dieses Jahr erscheinen, und hat die Verlags-Handlung weder Kosten noch Mühe gespart, um sich des Lobes, welches ihr in den öffentlichen Blättern zuerkannt wurde, daß unter allen im vorigen Jahre erschienenen Volkskalendern der Burg'sche seinem Inhalte nach der vorzüglichste gewesen sei, auch für den nächsten Jahrgang würdig zu machen. Alle Aufsätze in demselben sind Originale und der größere Theil von dem als Dichter und Prosaischer rühmlichst bekannten Mitredacteur der Haude- und Spener'schen Zeitung Julius Curtius. Der Kalender enthält, wie bisher, die gewöhnlichen Kalendertabellen roth und schwarz gedruckt mit Angabe der Tag- und Nachtlänge, Mond-Auf- und Untergang; das ausführlichste Jahrmärktsverzeichnis jeder Provinz des Preussischen Staats und der Nachbarstaaten; außerdem eine ausführliche Genealogie des Königl. Preuss. Hauses und der vorzüglichsten europäischen Regenten mit Angabe des Flächeninhalts der Staaten, ihrer Volksmenge und anderer statistischen Bemerkungen, welche aber keineswegs aus ältern gedruckten Werken, sondern aus den neuesten statistischen größtentheils amtlichen Ermittlungen genommen sind; ferner den Witterungsbericht nach dem hundertjährigen Kalender und die Tafel zur Stellung der Uhr, und ein Gedekbuch zu schriftlichen Bemerkungen für alle Monate. Der wissenschaftliche und gemeinnützige Inhalt besteht in Folgendem:

- 1) Neujahrs-Gruß. (Gedicht zur Erklärung des Umschlags).
- 2) Zur Erbauung (Leben des deutschen Apostels Bonifacius). Zu einer Zeit, wo man auf dem hauptsäch-

- lichen Schauplatze des Wirkens dieses großen Mannes, in Fulda, ein kostbares Standbild desselben errichtete, dürfte eine den alten Quellen entnommene Lebensbeschreibung des Mannes, welchem wir Norddeutsche hauptsächlich Christenthum und christliche Bildung verdanken, gewiß willkommen sein.
- 3) **Geschichtliche Uebersicht** der Denkwürdigkeiten des Jahres 1835. Diese Uebersichten, von welchen nun die fünfte erscheint, bilden eine aufeinander folgende Kette, und dürften für die neueste Zeit jedes Geschichtsbuch entbehrlich machen.
 - 4) Eine Menge höchst interessanter Erzählungen nach einer sorgfältigen Wahl.
 - 5) **Naturwissenschaft.** Hier folgt eine von vielen Seiten gewünschte Zusammenstellung einzelner Erfahrungen und Entdeckungen im Reich der Sternkunde, in allgemein verständlicher Fassung; es ist das Neueste in jeder Art, und wird Antworten auf viele Fragen enthalten, auf welche der gewöhnliche Leser nicht immer dergleichen erwartet. Der Aufsatz über die Völker und Sprachen der Erde ist eine für sich bestehende Fortsetzung des früheren Aufsatzes über Welterschöpfung, Urwelt, u. s. w.
 - 6) **Geschichtliches.** Aus den Quellen gezogene Geschichte des alten Grönlands. Es kann kein Gegenstand ein größeres Interesse erregen, als die Bevölkerung und der Anbau eines Landes im höchsten Norden. Die Anbauer werden Christen, entdecken Amerika, senden Colonien dahin, und auf einmal verschwindet die Bevölkerung mit allen Entdeckungen und ein Columbus wird unsterblich, weil er nochmals entdeckt, was schon ein halbes Jahrtausend vor ihm bekannt war. Die sparsamen, aber interessanten Nachrichten, aus den besten Quellen genommen, nebst einigen Mittheilungen über die neuesten Versuche, das alte Grönland wieder aufzufinden, sind hier vereint.
 - 7) **Naturgeschichtliches.** Der Wallfischfang. Diese gefährliche Wasserjagd des höchsten Nordens ist gewiß ein so ansprechender Gegenstand, daß jede weitere Hervorhebung unnöthig ist.
 - 8) **Gemeinnütziges.** Die Bereitung des Runkelrübenzuckers.
 - 9) **Neueste statistische Mittheilungen** über den Preussischen Staat.
 - 10) **Zur Unterhaltung,** eine Sammlung der unterhaltendsten Anekdoten, endlich zum Schluß Titulaturen, Einnahme- und Interessenberechnungen u. s. w.

Wir glauben, in dem Obigen, welches übrigens nur die hauptsächlichsten Artikel sind, das Unterhaltende mit dem Nützlichen zweckmäßig verbunden zu haben und allen Ständen etwas Ansprechendes zu bieten. Unser Zweck ist, ein wirkliches Volksbuch von dauerndem Werth zu schaffen.

Außerdem erhalten die Käufer noch als besondere unentgeltliche Zugabe einen schönen großen Stahlstich in Bezug auf die vaterländische Geschichte, nämlich das wohlgetroffene Portrait Friedrichs des Großen, und um dem Beschauer ein lebendiges Bild der merkwürdigsten Momente dieses großen Mannes und seiner Zeit zu verschaffen, außerdem noch folgende zwölf Abbildungen nach Originalzeichnungen des rühmlichst bekannten Schlachtenmalers Elsholz, in Stahl gestochen von dem Professor Rosmäler:

- 1) Die Hinrichtung Katts. 2) Die Schlacht bei Mollwitz. 3) Die Schlacht bei Sohr. 4) Die Gefangennehmung der sächsischen Armee bei Pirna. 5) Die Schlacht bei Collin. 7) Die Schlacht bei Rosbach. 8) Die Schlacht bei Leuthen. 9) Die Schlacht bei Kunersdorf. 10) Die Schlacht bei Torgau. 11) Zieten sitzend vor seinem König. 12) Tod Friedrichs des Einzigen.

Für die Vortrefflichkeit der Zeichnung und Ausführung bürgen wohl hinlänglich die Namen der ausgezeichneten Künstler.

Zum bessern Verständniß der Stahlstiche soll auch eine kurze Lebensbeschreibung Friedrichs des Großen mit besonderer Rücksicht der hier gegebenen Darstellungen für 2 Silbergroschen 6 Pfennig zu haben sein.

Der Subscriptionspreis unseres 12 Bogen starken dauerhaft gehefteten Volkskalenders mit den Kunstbeilagen ist nicht erhöht, sondern ist und bleibt 10 Sgr. (8 gGr. Court.), wofür derselbe durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes zu beziehen ist, und auch den resp. Subscribenten zu diesem Preise frei geliefert wird.

Das Publikum wird sich leicht überzeugen, daß die Verlagshandlung bemüht war, die größte Gediegenheit der Bearbeitung mit der größten Wohlfeilheit des Preises und der schönsten äußern Ausstattung zu vereinigen, und die Bitte nicht unberücksichtigt lassen, die Bestellungen auf den Kalender frühzeitig zu machen; bei einer spätern Bestellung es aber der Verlagshandlung nicht zur Last zu legen, wenn solche dieserwegen nicht wie gewöhnlich, vor und im Monat October u. s. dieses Jahres, sondern erst, wenn die zweite Auflage fertig, wohl möglich erst im Januar 1837, ausgeführt werden können. Burg bei Magdeburg, im Mai 1836.

Otto'sche Buch- und Kunsthandlung.

Da der Kalender dieses Jahr in unserer neu errichteten Officin gedruckt wird, so haben die geehrten Subscribenten, welche noch vor dem 1. September a. c. unterzeichnen, sich einer prompten Ablieferung zu gewärtigen, was in den verflossenen Jahren bei dem auswärtigen Druckorte leider nicht immer bewerkstelligt werden konnte. Derselbe wird nach Reihe der eingegangenen Bestellungen expedirt.

Ferner erscheint und ist durch alle solide Buchhandlungen des In- und Auslandes zu beziehen:

Conversations-Blatt

zur Unterhaltung und Belehrung für alle Stände.

Jährlich **52** enggedruckte Bogen in großem hoch Quart-Format mit **200** bis **300** Abbildungen in den Text, und **12** artistischen Beilagen auf schönstem, starken Belin-Papier groß Imperial-Quart, sorgfältig gedruckt.

Subscriptions-Preis

für den ganzen Jahrgang mit elegantem Umschlag, Titel und Inhalts-Verzeichniß Zwei Thaler (3 fl. 36 Kr. rhein.)

Burg und Leipzig.

Redaction, Druck und Verlag der Otto'schen Buchhandlung.

Alle guten Buchhandlungen, Postämter und Zeitungs-Expeditionen nehmen Subscription auf diese Zeitschrift an. Probeblätter liegen daselbst zur Ansicht bereit.

Privatfammer wenden sich in portofreien Briefen entweder direkt an die Verlagshandlung oder an die ihnen zunächst gelegenen Buchhandlungen, die ebenfalls bedeutende Vortheile gewähren können.

Diese seit dem Monat Juli 1835 im Verlage der unterzeichneten Buchhandlung erscheinende Zeitschrift hat eine so große Theilnahme gefunden, daß von den frühern Nummern eine neue Auflage veranstaltet und die ursprüngliche Auflage sehr vergrößert werden mußte. Außer wahrhaft interessanten Erzählungen, Novellen, Anekdoten, verbreitet sich das Conversations-Blatt über alle im gewöhnlichen Leben vorkommenden Gegenstände, und sucht durch Hervorhebung des Interessantesten und geschmackvolle Behandlung des Nützlichsten und Wissenswürdigsten zu unterhalten und zu belehren, wovon sich derjenige Theil des Publikums, dem diese Zeitschrift bis jetzt vielleicht noch nicht zu Gesicht gekommen sein sollte, durch das Inhaltsverzeichnis des dritten Quartals, welches wir dieser Ankündigung beifügen, überzeugen wird.

Von diesem Blatte erscheint in jeder Woche ein Bogen, auf schönes feines Belinpapier gedruckt, und mit 3 — 6 Abbildungen geziert. Die von tüchtigen Zeichnern mit Fleiß und Pünktlichkeit ausgeführten bildlichen Darstellungen, womit das Blatt zu größerer Zweckdienlichkeit und dem in neuester Zeit beauftragten Verlangen des Publikums gemäß ausgestattet wird, bestehen in Szenen aus der Geschichte, Ansichten merkwürdiger Gebäude, Gegenden, Städte und Denkmäler, ferner den Bildnissen berühmter Personen, Abbildungen zur Naturgeschichte, Gewerbskunde, auch Kompositionen zu Erzählungen und Anekdoten.

Außer diesen in den Text gedruckten Abbildungen werden dem Conversations-Blatte in jedem Monat eine, demnach im Jahre zwölf, aufs schönste lithographirte bildliche Darstellungen aus der Geschichte, so auch Landkarten und Noten beigegeben, welche erstere, da sie auf starkes, weißes Median-Schweizer-Belinpapier sorgfältig gedruckt werden, sich besonders zu Zimmerverzierungen eignen.

Die Redaktion wendet für gemessene und zweckmäßige Auswahl der zu liefernden Artikel die größte Sorgfalt und Umsicht an, um stets das Angenehmste, Neueste und Wissenswürdigste darzubieten, und die Verlagshandlung hat es an nichts fehlen lassen und keine Kosten gescheuet, um dies Unternehmen äußerlich elegant und würdig auszustatten, und ladet das geehrte Publikum zur geneigten Theilnahme durch Subscription ergebenst ein.

Der sehr niedrige Subscriptionspreis für den Jahrgang von 52 Nummern oder Bogen mit beinahe

Drei hundert Abbildungen

in den Text gedruckt, und anderweitigen 12 artistischen Beilagen, die dem Blatte los beigegeben werden, ist nur zwei Thaler Preussisch Courant, für welchen Preis das Conversations-Blatt in allen guten Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben ist. Privatfammer wenden sich entweder direkt an die Verlagshandlung oder an die ihnen zunächst gelegenen Buchhandlungen, die ihnen bedeutende Vortheile gewähren können.

Zur letzten Nummer wird ein sehr eleganter, geschmackvoller Umschlag, so wie ein ausführliches Inhaltsverzeichnis nebst Titel jedem resp. Abonnenten unentgeltlich ausgeliefert. Burg, im Mai 1836.

Otto'sche Buchhandlung.

Durch alle Wohlthätliche Postämter, Post- und Zeitungs-Expeditionen ist diese Zeitschrift für 17 Silberggr. 3 Pfennig vierteljährliche und 1 Thlr. 4 Silberggr. 6 Pfennig Preuß. Courant halbjährliche Vorausbezahlung zu beziehen, wofür die Nummern allwöchentlich frei geliefert werden.

Inhalts-Verzeichniß.

No. 26. Der Brand von Moskau 1812 (mit Abbildung). — Die Räuber in Italien und Kalabrien (Be-schluss). — Der Eskimohund (mit zwei Abbildungen). — Albrecht Wenzel, Graf von Wallenstein (Schluß). — Wenn's Sonnenofen. — Miscellen. Die leichteste Todesstrafe. Thierliebhaberei (mit Abbildung).

No. 27. Mythologie (mit Abbildung). — Der Brand von Moskau 1812 (Fortsetzung). — Affen (mit Ab-bildung). — Reise des Kapitäns Ross nach den Polargegenden von Nordamerika (mit Abbildung). — Eine Auk-tion auf dem Börsensaale in Hamburg. — Lafontaine als Wettrenner (mit Abbildung). — Dffenes Geständniß.

No. 28. Der Brand von Moskau (Fortsetzung, mit Abbildung). — Der Eskimohund (Fortsetzung). — Affen (Fortsetzung, mit Abbildung). — Reise des Kapitäns Ross nach den Polargegenden von Nordamerika, (Fort-sezung). — Eine Auktion auf dem Börsensaale zu Hamburg (Schluß). — Der Leibaffe (mit Abbildung). — Das wandernde Skelett. — Siebente Extrabeilage: «Die Ansicht von Berlin, vom Kreuzberge aus.»

No. 29. Mythologie (mit Abbildung). — Der Brand von Moskau (Schluß). — Der Eskimohund (Schluß). — Affen (Fortsetzung, mit Abbildung). — Berlin (mit Abbildung). — Das Gebet der Seeräuber. — Eine Szene in den amerikanischen Wäldern (mit Abbildung).

No. 30. Mythologie (mit Abbildung). — Der letzte Schmerz. — Affen (mit Abbildung). — Berlin (Fort-sezung, mit Abbildung). — Miscellen. Der schlaue Husar. Die Nürnberg-Fürther Eisenbahn (mit Abbildung.)

No. 31. Christoph Kolumbus (mit Abbildung). — Der letzte Schmerz (Fortsetzung). — Der Kampf mit einem Tiger (mit Abbildung). — Berlin (Schluß, mit Abbildung). — Miscellen. Die rechten und die linken Handschuhe. — Mißverständnis eines Böhmens (mit Abbildung).

No. 32. Die Kofstrappe (mit Abbildung). — Der letzte Schmerz (Fortsetzung, mit Abbildung). — Szenen aus Ostindien. — Stroh als Ersatzmittel der Kofshaare. Leicht zu bewegende Webemaschine. Sprechmaschinen. — Friedrich II. und die Schildwache (mit Abbildung.) — Achte Extrabeilage: «Der Uebergang der Franzosen über die Berezina.»

No. 33. Vernichtung der Stämme Ben-Giosiah und Ben-Melinah (mit Abbildung). — Der letzte Schmerz (Fortsetzung). — Torat-Araber (mit Abbildung). — Der Tod Maria Stuarts, Königin von Schott-land (mit Abbildung). — Die Wölfe. — Kaiser Napoleon und die Obsthfrau in Brienne. — Eheliche Zärtlichkeit des Haifisches (mit Abbildung).

No. 34. Mythologie (mit Abbildung). — Vernichtung der Stämme Ben-Giosiah und Ben-Melinah (Schluß). — Affen (mit Abbildung). — Reise des Kapitäns Ross nach den Polargegenden von Nordamerika (Fortsetzung mit Abbildung). — Der Tod Maria Stuarts, Königin von Schottland (Fortsetzung). — Der son-ftige König von Westphalen in Arrest. Lord Pelham und der Räuber (mit Abbildung).

No. 35. Der Räuber (mit Abbildung). — Das nächtliche Abenteuer (mit Abbildung). — Der Tod Maria Stuarts, Königin von Schottland (Fortsetzung.) — Miscellen. Segen wird zum Fluch. Der geprellte Bär (mit Abbildung).

No. 36. Das Erdbeben in Lissabon (mit Abbildung). — Der Räuber (Fortsetzung). — Die Buschmänner (mit Abbildung). — Der Tod Maria Stuarts, Königin von Schottland (Fortsetzung, mit Abbildung). — Edle Aufopferung des Prinzen Leopold von Braunschweig. — Der Fremdling in Memel. — Nächstenliebe. Doppelter Bierverkauf aus einem Fasse (mit Abbildung). Indische Jongleurs. — Neunte Extrabeilage: «Prinz Leopold von Braunschweig findet den Tod in der Oder, am 27. April 1785.»

No. 37. Maria zum Schnee auf dem Rigi (mit Abbildung). — Der Räuber (Fortsetzung). — Der Arme-nier (mit Abbildung). — Reise des Kapitäns Ross nach den Polargegenden von Nordamerika (Fortsetzung mit Ab-bildung). — Der Tod Maria Stuarts, Königin von Schottland (Schluß.) — Das Erdbeben in Lissabon (Fort-sezung). — Miscellen. Edelmut eines russischen Landmannes. Der Jude mit dem stätischen Pferde (mit Ab-bildung). — Ursprung des Namens Kosak. — Kaltblütigkeit eines preussischen Offiziers.

No. 38. Das Kloster Megaspoleon in Griechenland (mit Abbildung). — Der Räuber (Fortsetzung). — Affen (mit Abbildungen). — Das Erdbeben in Lissabon (Schluß). — Friedrich der Große und der Kandidat des Predigtamts. — Anekdoten.

No. 39. Die Hinrichtung Ludwigs XVI., Königs von Frankreich (mit Abbildung). — Der Räuber (Fort-sezung). — Maki (mit Abbildung). — Der Albanese (mit Abbildung). — Reise des Kapitäns J. Ross nach den Polargegenden von Nordamerika (Fortsetzung). — König Friedrich der Große und der Kandidat des Pre-digtamts (Schluß). — Lied der deutschen Auswanderer (mit Abbildung).